

Predigt an Auffahrt 26. Mai 2022

<sup>3</sup>Nach seinem Leiden zeigte er sich ihnen immer wieder und bewies ihnen so, dass er lebt. 40 Tage lang erschien er ihnen und sprach zu ihnen über das Reich Gottes.

<sup>4</sup>Als Jesus wieder einmal bei den Aposteln war und mit ihnen ass, schärfte er ihnen ein: »Verlasst Jerusalem nicht! Wartet darauf, dass in Erfüllung geht, was der Vater versprochen hat. Ihr habt es ja schon von mir gehört:

<sup>5</sup>Johannes hat mit Wasser getauft. Aber ihr werdet in wenigen Tagen mit dem Heiligen Geist getauft werden.«

<sup>6</sup>Da fragten ihn die Versammelten: »Herr, wirst du dann die Herrschaft Gottes in Israel wieder aufrichten?«

<sup>7</sup>Jesus antwortete: »Ihr braucht die Zeiten und Fristen nicht zu kennen. Mein Vater allein hat sie in seiner Vollmacht festgelegt.

<sup>8</sup>Aber wenn der Heilige Geist auf euch herabkommt, werdet ihr Kraft empfangen. Dann werdet ihr meine Zeugen sein – in Jerusalem, in ganz Judäa und Samarien und bis ans Ende der Erde.«

<sup>9</sup>Nach diesen Worten wurde er vor ihren Augen emporgehoben. Eine Wolke nahm ihn auf, und er verschwand.

<sup>10</sup>Die Apostel starrten wie gebannt zum Himmel und schauten ihm nach. Da standen plötzlich zwei weiß gekleidete Männer bei ihnen.

<sup>11</sup>Die sagten: »Ihr Männer aus Galiläa, was steht ihr da und schaut zum Himmel? Dieser Jesus, der von euch weg in den Himmel aufgenommen wurde, wird wiederkommen – genauso wie ihr ihn habt in den Himmel gehen sehen.« *Apostelgeschichte 1, 3-11*

Liebi Gmeind

Was isch für Sie de Himmel uf Erde? Vilicht denked sie jetzt spontan anen Ort, wo Ihne lieb isch, wo für Sie eifach alles stimmt. Vilicht es Plätzli am See oder i de Berge. Vilicht denked Sie au an es Lieblingsesse, wo genau so schmöckt wie bi Ihrer Mueter. Vilicht denked Sie aber au a ihren erste Kuss oder d'Geburt vomene Chind. *Das ist de Himmel uf Erde* säged mir denn, wenn mir sehr, sehr glücklich sind oder i Moment, wo's üs rundum guet goht und mir üs nüt schönere chönnd vorstelle als genau de Moment.

Es sind die Täg noch de Uferstehig vo Jesus. Noch mehrere Johr, wo d'Jünger und d'Begleiterinne mit ihm verbrocht het, stoht jetzt ä Veränderig a. Sie hend miterlebt, wien er mit Mensche umgange isch, sich ihne zuegwendet und sie gheilt het. Sie hend au vill mol mit ihm gesse und sini Rede ghört – die über s'Riich vo Gott, sis Himmelriich. Jesus het immer i Bilder und Visione vom Himmel gredt. Emol vergliicht er s'Himmelriich mitemene Festmohl, wo me guet isst und trinkt. Emol redt er devo, es sig chli wienes Senfchorn, wo wachst und en grosse Baum wird. Oder en Schatz oder ä Perle. Das Riich vo Gott, de Himmel, wo jetzt scho Wirklichkeit isch und sich aber au in Zuekunft immer wieder wird ereigne.

A dem bsundere Tag, wo alles andersch wird und Jesus sich wird verabschiede, sind alli binenand. Nomol redt er mit ihne. Es chunnt eim so vor, als würd er ihne nomol s'wichtigste säge, dass sie's au sicher nöd vergessed. Und er verspricht ihne de Heilig Geist. Sie werded nöd allei zrugg bliibe.

Die wichtigst Frog für die, wo döt sind, isch aber:

*Wirsch du denn d'Herrschaft, s'Riich vo Gott –in Israel – also under üs wieder ufrichte? Die Frog tönt wie: Wird's denn wieder so wie vorher, wo du no ganz bi üs gsi bisch? Wird's für alli sichtbar si, dass Gott König isch für immer? Ich glaub, so hettet sie sich's gwünscht. Eso wär's ihne am liebste gsi. Dass für alli Mensche klar wär, dass Gott und sin Himmel s'Säge hettet. Aber so funktioniert's nöd. De Glaube funktioniert so nöd. De Glaube bliibt freiwillig. Und de Himmel isch nöd immer und nöd immer eifach so sichtbar.*

Jesus goht uf die Frog gar nöd i. Er seit sogar: *Das chann eu gliich si. Ihr müends gar nöd wüsse, wie's denn emol wird si.*

Und wieder chunnt er uf de Heilig Geist z'rede. Er wird ihne die Chraft schenke, wo sie bruuched zum Züge und Züginne z'si. Jesus übergit ihne d'Ufgob, sis Werk wiiterz'füere und wiiterz'verzelle – vo ihm, vo dem, won er tue het, vo dem, wo ihm wichtig gsi isch. Me cha also säge, er git ihne de Auftrag, sis Riich wiiterz'baue – für meh Himmel uf Erde z'sorge und izstoh. Und zwor nöd nur in Israel, sondern bis a s'End vo de Erde, i jede Winkel, zu allne Mensche.

Denn chunnt da, wo mir üs so schwer chönnd vorstelle. Jesus isch vor ihrne Auge ufegluft worde – emporgehoben. Ä Wolke het ihn ufgnoh und er isch verschwunde. Das widerspricht allne physikalische Gesetz und jede Versuech, das irgendwie z'erkläre schiiteret. Ich glaub aber, es isch nöd so wichtig, öb und wie genau, dass da passiert isch. Vill wichtiger isch, dass es passiert isch, dass Jesus nochher nüme do gsi isch. Er het müesse go, damit sini Botschaft, sis Werch het chönne wiiter existiere. Und no vill wichtiger isch das, was nochher passiert isch.

Z'erst emol isch aber no nüt passiert. D'Apostel und alli, wo debi gstande sind, starred in Himmel und wartet, öb echt vilicht no öppis passiert. Mir chunnt's vor, wie nochmene idrückliche Theaterobig, wo mer noch em Schlüsse vom Vorhang irgendwie hofft, dass es nochli wiitergoht, dass d'Schauspiellerinne und Schauspieler nomol füere chömed. Es chunnt aber nüt mer.

Do werded's agsproche vo zwei wissgkleidete Manne – wohrschinli Engel. *Ihr Manne und Fraue vo Galiläa, was lueged ihr in Himmel? Er chunnt denn wieder, wenn's Ziit isch. Aber jetzt lösed euen Blick vom Himmel, wendet euch de Erde zue und eune Mitmenschen, eune Mitgschöpf. Ihr söled Züge und Züginne si. Das isch eui Ufgob.*

Vo do a isch es losgange. D'Jünger und alli andere, wo sich zu Jesus zellt hend, hend agfange, sini Gschicht z'vezelle. D'Ereignis am Pfingstfest hend das nur no bestärcht und beflüglet.

Es isch bis zum hütige Tag a üs, die Ufgob z'erfülle. Also für meh Himmel uf Erde z'sorge – nöd elei – de Heilig Geist hilft üs debi. Die Chraft, wo üs inspiriert, starch und muetig macht und befähiget, d'Botschaft vo Jesus und d'Liebi vo Gott wiiterzträge und wiiterzläbe.

Mir chönnd au hüt nöd eifach zum Himmel starre und warte bis öppis passiert. Mir sind gfroget.

De Eugen Drewermann, dä dütschi Theologe und Psychoanalytiker bringts uf de Punkt, wenn er seit: *Die Botschaft Jesu war nicht: Fallt vor mir auf die Knie, sondern: Macht euch nach meiner Weise auf die Socken.*

Mir chönnd für anderi meh Himmel uf Erde schaffe. Grad so wie Jesus s'voglebt het: Zuewendig, echts Interesse a dem, wo anderi erlebet. Liebi und Fründlichkeit als Masstab für de Umgang mit andere. Und zum Bispill ab und zue mich selber chli weniger wichtig neh und defüer mich chli meh für anderi isetze.

Zum Schluss no es Zitat vomene Pfarrer. De Kurt Marti meint s'Glich, wenn er seit: Jesus isch cho, zum de Himmel uf Erde az'zettle. Chli wienen Ufstand! Und für da bruucht er üs – üs alli – bis hüt, dass es ebe chli meh Himmel uf Erde git.

Amen.

Cathrin Legler